

Hat der Halleysche Komet die Erdatmosphäre beeinflusst?

Längst ist der nur alle 75 Jahre in unsere Nähe kommende Weltenbummler wieder in das unendliche Weltall entzigt; aber bis jetzt bildeten die vor anderthalb Jahren gemachten wissenschaftlichen Beobachtungen den Gegenstand eingehender Untersuchungen durch die Gelehrten.

So hat erst jetzt Geheimrat V. J. M. A. n. n. der Direktor des Astronomischen Observatoriums bei Lindenberg, einen ausführlichen Bericht über die wissenschaftlichen Untersuchungen veröffentlicht, die mit Hilfe zahlreicher Luftschiffvereine beim Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen Halleys angestellt worden sind. Dieser Bericht, der die Frage eines Einflusses des Kometen auf die Zusammenlegung der Luft erörtert, hat, worauf A. N. P. e. r. in der "Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" hinweist, auch für weitere Kreise Interesse. Zunächst handelte es sich darum, festzustellen, ob der Kometenschweif gelbe oder rötlichbraune Beimengungen in die Atmosphäre getragen habe. Es wurden daher 40 Freiballoons mit Luftprobenmännern und Staubfällern ausgerüstet. Leider gelang es nur in acht Fällen, Luftproben aus größeren Höhen herabzuholen. Eine Analyse durch Prof. Erdmann vom Kaiserlichen Universitätsinstitut für angewandte Chemie ergab mit Bestimmtheit die völlige Abwesenheit von Cyangas und Cyanwasserstoffgase. Die gefällte Blausäure, von der einige Phantasien gefaselt hatten, konnte demnach nicht festgestellt werden. Ebenfalls negativ verlief eine Untersuchung der Luftproben auf schwefelige Säure. Die seltenen Edelgase, die der Atmosphäre nur in ganz geringen Mengen beigemengt sind, Helium und Neon, fanden sich in ganz normalen Prozentsätzen bezogen auf Wasserstoff.

Theater und Musik.

Konzert des Merseburger Musikvereins.

Kon unferm nach Merseburg entsandenen Musikregimenten.

Merseburg, 12. Januar 1912.

Der „Merseburger Musikverein“, der unter dem musikalisch korrekt empfundenen Vorhitz des Herrn Landratsvorsitzenden v. S. o. n. i. e. i. in seinen Konzerten immer das Beste bietet, hatte wie im ersten Konzert in dieser Saison auch zum dritten Konzert die D. e. l. f. a. u. e. r. S. o. p. f. l. e. i. t. mit dem jüngsten Generalmusikdirektor A. H. t. a. n. z. zu Gast geladen. Was kann die Ausfüllung des heutigen Programms als ein Erlebnis bezeichnen. Allerdings kamen wohl diejenigen, die den ersten Abend mit dem Jopplien, nicht auf ihre Kosten. Mitoren schmit dem Altwater in der G. u. r. S. y. m. p. h. o. n. i. e. N. 8. m. u. t. i. g. den Jopf ab und zog ihm ein etwas moderneres Kleid an. Ich muß offen gestehen, daß mit das temperamentvollere Bild, das Mitoren von Hand malte, außerordentlich gefiel, weil in der Hauptrolle alles in straffem Rhythmus sinngemäß gezeichnet war, ohne die sogenannten modernen Mädchen. Ritenuti, Stringini, Crescendi und Dinwiddie gelang mit seltener Ausgeglichenheit, und der Klang war stets von edelster Formung und Schönheit. Mehrere düster-löcherliche Totenlieder, die den Hörer in Trübsinnigkeit versetzen, zählen von den Desflauern gleichfalls eine reize Darstellung. Alle eigenartigen, charakteristischen Momente wurden glänzend herausgehoben. Hömer, Holzbläser, Viola und Fagot verdienen besondere Erwähnung. Die Violine, besonders die erste, ist besonders gut, tritt sie aber dann hinzu, so erreicht Mähler Wirkungen von seltenem Schauer- und Farbenreiz.

Die mit einer hymnischen, umfangreichen dunklen Stimme begabte Sängerin Irulena O. p. p. e. r. m. a. n. war den Liebenden eine gute Interpretin. Hier und da etwas eindringlicher Defamation und Wärme, und die gut angelegte Stellung würde noch erheblich gewinnen.

Der Höhepunkt des Abends war die glänzende Wiedergabe der 7. Sinfonie von Beethoven. Mit tiefer Erregung des geistigen Inhalts und prächtigem padendem Feuer dirigierte Mitoren und führte die hervorragenden Rhythmisier der großen Taten. Der letzte Satz erklang in einem rasend schnellen Tempo, wie ich es noch nicht erlebt, aber da bis ins kleinste Fingerring alles technisch wunderbar gelang und ein Jubel und eine Klangpracht seltener Art erreicht wurde, so mußte man der Auffassung ebenso jubelnd zustimmen.

Der königl. Schlossgärtenerchor war bis in das letzte Echo voll besetzt und das vorzügliche Publikum zeichnete die treffliche Kapelle und ihren vorzüglichen Leiter, sowie die sympathische Sängerein bei jeder Gelegenheit mit dankbarem Beifall aus.

Bruno Heydrich.

Zur Generaldirektion des Darmstädter Hoftheaters ernannt wurde Herr Direktor Dr. Paul Beer vom Deutschen Landestheater in Prag Dr. Eger ist 31 Jahre alt. Die verunglückte Hamburger Opernänglerin Fleischer-Edel, das Weibchen der in Hamburg Schachtheater verunglückten Opernänglerin Frau Fleischer, der ich bei ihm schon häufig beobachtet habe, ist der Gefahr einer Gehirnerkrankung entkommen. Die Künstlerin hofft bereits in etwa acht Tagen wieder aufzutreten zu können.

Gerichtsverhandlungen.

Vorricht bei telefonischen Beseidigungen.

S. & H. P. o. l. e. r. 8. J. a. n.

Daß man bei telefonischen Beseidigungen, wenn man keine Anwesenheit wahren will, nicht die nötige Vorsicht außer acht lassen darf, zeigt ein Verfall, der sich hier ereignet hat und wahrscheinlich zu einem gerichtlichen Rechtsfall führen dürfte. Seit längerer Zeit besteht zwischen dem Kommerzienrat S. u. g. g. e. r. und dem Brauereibesitzer K. i. e. s. l. i. n. g. e. r. eine ererbte Feindschaft, die zu verschiedenen Prozessen geführt hat. Teilweise wurde der Streit auch durch Intralen in den höchsten Mächtern ausgekostet.

Im Anschlag auf ein lockeres Inzert des Brauereibesitzer K. i. e. s. l. i. n. g. e. r. wurde nun Kommerzienrat S. u. g. g. e. r. von einem Manne, dessen Name ihm unbekannt war, angegriffen und unter Bezeichnung auf das Inzert mit den schärfsten Worten und Beseidigungen bedacht. Durch einen Zufall hatte der Beseidiger aber verfehlen, den Hörer des von ihm benutzten Telefons wieder anzuhängen. Infolge der technischen Einrichtung der Telefone war es der Telefonvermittlung möglich, festzustellen, von wem der Beseidiger gesprochen hatte. Es war ein öffentliches Lokal, dessen Angestellte als Telefonierenden einen Angestellten des Brauereibesitzer K. i. e. s. l. i. n. g. e. r. benannten. Kommerzienrat S. u. g. g. e. r. hat gegen diesen Strafantrag wegen Beseidigung gestellt.

Der Mord im Eschlagstein.

S. & H. S. c. h. w. e. i. d. n. i. g. 8. J. a. n.

Vor der hiesigen Strafkammer fand ein Mordverbrechen seine Sühne, dessen Begehung über drei Jahre zurückliegt. Die Verhandlung fand nicht vor dem Schwurgericht statt, weil der Täter bei Begehung der Tat das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte.

Es handelte sich um den Hausdiener Friedrich Mann, der beschuldigt wird, im September 1907 in der Schlossgärtnerei von Verlobungsdorf die Gärtnerswitwe Milbe ermordet und herab zu haben. Die Tat ereignete sich zu einer so größeren Aufsehen, als acht Tage vorher eine Verlobung der Ermordeten erdollet aufgefunden worden war. Man mutmaßte damals, daß beide Verbrechen von demselben Täter begangen worden seien, doch konnte der Mord an der Gärtnerswitwe zur Zeit nicht aufgeföhrt werden. Als Mörder an der Verlobung der Frau Milbe, einer Gärtnerswittwe, wurde eine Persönlichkeit ermittelt und bestraft, die für den Mord nicht in Frage kommen konnte. Der Täter wurde schließlich durch seine eigene Unvorsichtigkeit ermittelt und ergriffen. Vor ungenähr drei Monaten erliefen der jetzt 22 Jahre alte Hausdiener Mann bei einem Uhrmacher in Reichenbach und bot eine goldene Damenuhr zum Verkauf an, die er angeblich während seiner Dienstzeit in Polen gekauft haben wollte. Dem Uhrmacher fiel auf, daß sich an der Uhr ein Reparaturvermerk von ihm befand und stellte an der Hand seiner Wäcker fest, daß die Uhr der ermordeten Frau Milbe gehört hätte. Mann wurde daraufhin festgenommen und gelang bald ohne Umschweife das Verbrechen ein. Er beklagte sich zur Zeit der Tat in Geldverlegenheit und wußte, daß die Frau Milbe, die allein imitten des weiten Schlossgartens ein kleines Haus bewohnte, über einige Mittel verfügte. Eines Abends drückte er ein Fenster des Hauses ein und lag in des Zimmer. Hier begann er sofort die Bekätter nach barem Gelde zu durchwühlen. Als Frau Milbe im Nebenzimmer das Geräusch hörte, ergriß sie die brennende Lampe und wollte nachsehen, wer da wäre. Nachdem sie den Mann erliefte hatte, wollte sie das in einer Eile stehende Gewehr ergreifen. Mann kam ihr aber zuvor und warf ihr eine bereitgehaltene Schlinge über den Kopf, die er so lange anzog, bis sein Opfer erdollet war. Dann vollendete er in Ruhe den Raub und entließ. Da er sich eines guten Leumundes erfreute, hielt sein Verdad auf ihn. Auch während seiner Dienstzeit in Polen

war seine Führung eine vorzügliche. In der Zwischenzeit ist er allerdings wegen Einbruchsdiebstahls zu zwei Jahren und mehreren Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Da der Angeklagte gelähmt war, erliefte sich eine umfangreiche Zeugenvernehmung.

Unter Entzündung der bereits gegen ihn erkannten Strafe wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein rabulierender Schuhmann.

S. & H. W. o. h. m. a. n. n. 8. J. a. n. u. a. r.

Die hiesige Strafkammer hatte sich in mehrstündiger Sitzung mit schweren Ausschreitungen eines Schuhmannes zu beschäftigen, die sich dieser Karnevalen Postenten gegenüber hatte zuschreiben lassen können. Es handelte sich um den Hilfsknechtmann K. o. c. h. der von der Polizeidirektion Bochum, der inzwischen aus dem Dienst entlassen ist und sich in einer Privatwohnung befindet.

Die Straftaten ereigneten sich in einer Augustnacht des Jahres 1911. In früher Morgenstunden kamen auf der Straße mehrere Personen in Streit, die aber von einem Polizisten bald auseinander gebracht wurden. Der Baumgärtnermeister W. e. i. c. h. t., der zu jener Zeit verheiratet, erhielt von Koch, der sich inzwischen als Schuhmann gefund hat, die Wohnung weiterzugeben, und kam dieser Wohnung auch sofort nach. Er hob sich Koch vom Beschäftigt und ließ einige Redensarten laut werden. Koch vertrat sich hier, da er ein anständiger Bürger ist, worauf Koch ohne weiteres den Säbel zog und ihm zu wehziehe über den Kopf schlug. Andere Personen, die gegen ihn Partei nahmen, traktierte er mit Faustschlägen und gemeinen Schimpfwörtern. Als aber die inzwischen angewandene Menge ihn zu einem Drohe, mußte er auf Flucht bedacht sein. Bei dem Streite wurde auch ein ganz unbedeutender Knecht von dem Angeklagten mit dem Säbel verunndet. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 7 Wochen Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe.

Bestrafte Verlobungsgeld.

S. & H. M. a. n. n. e. l. m. 8. J. a. n. u. a. r.

Zu der jungen Frau des Kaufmanns B. a. u. m. g. a. r. t. n. e. r. die ein möbliertes Zimmer zu vermieten hatte, kam eines Tages ein junges Mädchen, das das Zimmer ausnehmend gefiel, weshalb es von ihm auch sofort gemietet wurde. Eine Schwägerin ließ informieren, was die Frau Baumgartner die Uhrzeit hatte, ihren Mann auf eine achtwöchentliche Geschäftsreise zu begleiten. Die Mieterin erklärte aber, sie würde die Miete pünktlich an den Hauswirt abliefern, worauf die Frau Baumgartner beruhigt zu ihrem Mann abkam.

Als das Geld reit war, erliefen bei der neuen Mieterin, die in Wirklichkeit eine Prostituierte war, eine frühere Mieterin M. i. l. l. e. r., deren Geleierter K. o. r. t. e. Da beiden bald das Geld ausgegangen war, beschloffen sie zu unterziehen, ob die Baumgärtnerin Wohnung nicht verleiherbare Gegenstände aufweise. Von dem Zimmer der Mieter aus drangen sie in die Wohnung des Ehepaars Baumgartner ein und plünderten die gesamte Wohnung aus. Fast die ganze Einrichtung des jungverheirateten Paares, darunter sämtliche Hochzeitsgegenstände, wanderten in das Versteck. Die heilige goldneisenen Sachen hatten einen Wert von 1500 Mark. Mit dem Geld begaben sich die Mieter und ihre Geleierter nach Hamburg. Als sie dort aus verurteilt, durch die Eltern Kortes einen Teil der verlegten Gegenstände einzulösen, kam die Polizeibehörde auf ihre Spur. In der Verhandlung vor der ersten Strafkammer legten die Angeklagten ein Geständnis ab. Korte behauptete, aus Not gehandelt zu haben, weil er Hunger und keine Substanzmittel mehr hatte. In der Voruntersuchung war zur Sprache gekommen, daß Korte die Uhrzeit gehabt hatte, die Wohnung des Ehepaars nach der Verlobung durch Angewandten von Schwefelstäuben auszuräumen, damit ein etwa herbeigeführter Posten keine Spur aufnehmen könne.

In der Verhandlung erklärte aber Korte, daß von dieser Idee zwischen ihnen beiden niemals die Rede gewesen sei. Im übrigen behauptete er, von seiner Geliebten kein Geld angenommen zu haben. Der Gerichtshof verurteilte Korte zu einem Jahr acht Monaten Zuchthaus, die Angeklagte Milier erhielt ein Jahr Gefängnis.

Vermischtes.

Postlagernd „verboten“.

Die Bürger von Newyork sind vor allem die jungen Damen, werden häufig in der amerikanischen Metropole keine postlagernden Korrespondenzen mehr schicken können; der Postmeister Morgan hat erklärt, daß die Institution postlagernder Briefe in Newyork jetzt abgeschafft wird und nur noch in beschränktem Maße für Fremde und Durchreisende fortbesteht. Der Postmeister scheint um die Seelenruhe der amerikanischen Jugend sehr besorgt zu sein, denn in einem Interieur erklärte er: „Dieser Schritt war unerlässlich in Anbetracht der außerordentlich großen Zahl von Schamabstößen und minderjährigen jungen Damen, die auf postlagernden Wege heimlichen Briefwechsel führten.“ Ein Erlass des Postmeisters kündigt an, daß alle jungen Damen, die künftig an den Postämtern nach postlagernden Briefen fragen, ihren Namen angeben werden müssen, worauf die Briefe direkt den Eltern zugestellt werden. Auch die Einrichtung eigener Briefkästen auf dem Postamt, die für die Ge-

Morgen ist der 2te „Kehraus-Sonntag“

bei Loewendahls!

Einen schönen warmen Mantel in weichen Stoffen, alle modernen Farben (M. 8.75-15.50) kann noch manche Dame gebrauchen. Gute schwarze Frauen-Paletots sind auch noch in allen Größen da und nicht wieder so billig zu haben! Ebenso Kostüme in guten blauen und englischen Stoffen! Die jetzt in den Schaufenstern ausgestellten Kleider (in Wolle, Samt etc.) auch Ballkleider sollte sich jede Dame der Preise wegen genau ansehen; auch Röcke und Blusen, für jeden Zweck etwas, sind wieder mit den beispiellos billigen Kehraus-Preisen zu sehen!

Rur gute, moderne Sachen bietet der Kehraus.



Jedes Jahr nur einmal!

Die Börsewochen.

Berlin, den 13. Januar 1912.

Die Spekulation, die unter beträchtlichen materiellen Opfern ihre Engagements aus dem verflochtenen Jahre in das laufende mit hinübergenommen hat, bis bisher an ihrem Effektenbesitz im neuen Jahre wenig Freude erlebt. Die hochgespannten Erwartungen wurden zu herben Enttäuschungen, statt Kurs-erhöhungen brachte die Berichtsjahre auf der ganzen Linie Kursermäßigungen, und gerade diejenigen Spekulationswerte, die man für heiße Favoriten erklärte, versagten gerade am bedenklichsten.

Im Grunde genommen hätte indes mancher Spekulant sich diese Enttäuschung ersparen können. Wir haben in dem letzten Quartal eine ununterbrochene Haussebewegung gehabt; Kurs-erhöhungen von 20 bis 30 Proz. sind erzielt worden. Das Spekulationsfieber hatte immer mehr und mehr um sich gegriffen und war in die weitesten Bevölkerungsschichten hineingedrungen. Es ist eine alte Erfahrung, dass die Käufer, die eine Haussebewegung inszenieren, gewöhnlich die potentesten sind, der Nachschub aber, die Mitläufer, von Tag zu Tag an Qualität verlieren. Es nimmt daher nicht wunder, dass die potentesten Kreise auch am ehesten an eine Sicherstellung ihrer Gewinne denken. Derartige Erwägungen konnte man gerade in den letzten Tagen anstellen, als Grossindustrielle des Rheinlandes beträchtliche Verkaufsaufträge an den hiesigen Platz sandten. Die zünftige Spekulation benutzte diesen Anlass dazu, in die Baissse zu gehen. In diesem Bestreben wurde man um so mehr bestärkt, als man beobachtete, dass die Börse den günstigen Nachrichten aus dem Wirtschaftsleben bei weitem nicht mehr die grosse Beachtung schenkte als in den Vormonaten. Vielmehr wurden verschiedene ungünstige Gerüchte kolportiert, die in Zeiten, wie die gegenwärtige, eine grosse Baisssepartei am Ruder ist, ihren Zweck meistens nicht verfehlen.

In der Politik haben sich Zeichen einer Entspannung bisher noch nicht bemerkbar gemacht. Die Friedensschmeiseln sind wieder verstimmert. Eine gewisse Beunruhigung wurde in unsere spekulativen Kreise hineingetragen durch die Nachricht, dass DeCauss das Portefeuille des Aussenrassen angenommen habe. Auch hielt die grosse Wahlbewegung in Deutschland vielfach von einer Eingehung neuer Engagements zurück.

Die Erleichterung am Geldmarkte hat in der verflochtenen Woche weitere Fortschritte gemacht. Die Ausweise unserer Reichsbank, der Bank von England und der Bank von Frankreich waren befriedigend. Es hielt nun zu erwarten, welchen Einfluss die Mitte dieses Monats an Amerika zurückzuzählenden Goldes auf den heimischen Geldmarkt ausüben werden. Der

Privatdiskont ist inzwischen auf 3 1/2 Proz. gesunken, und tägliches Geld ist so reichlich vorhanden, dass Offerten mit 2 1/2 Prozent im Markte waren. Am Devisenmarkte war die Tendenz fast die ganze Woche hindurch fest. Scheck London stieg auf 20,495 und Scheck Paris zog auf 81,275 an, während sofortige Auszahlung St. Petersburg sich auf 216,65 Mk. erhöhte.

Eine Fülle überaus günstiger Nachrichten aus der Montanindustrie vermochte nicht zu einer weiteren Aufwärtsbewegung am Montanaktienmarkte beizutragen. Wie bereits erwähnt, waren es vorzugsweise grosse Verkäufe rheinischer Provenienz, die zum Abrücken bliesen. Als infolge dieser umfangreichen Abgaben die Gesamtrendite der Börse ins Wanken geriet, führte man sich zugleich die Unklarheiten in Erinnerung, die die grossen Montanverhandlungen in sich bergen. Unglückslicherweise legte man sogar den Streik der belgischen Bergleute und die Auslandsgefahr übergehend in dem Sinne aus, dass dadurch auch die Streiklust bei der deutschen Arbeiterschaft geweckt werden könnte. Man denke doch nur an die Tatsache, dass zum Teil erst im Oelölge der vorjährigen grossen Streiks, wie des Bergarbeiterausstandes in Lüttich und der Kämpfe im englischen Transportgewerbe, die gute Kohlenkonjunktur bei uns entstanden ist, in deren Genuss zurzeit unsere Bergwerke stehen. Es sei auch darauf hinzuweisen, dass der Leiter eines gross westdeutschen Unternehmens kürzlich erklärt hat, dass die Wirkung von Streiks im Lande selbst nur eine vorübergehende zu sein pflege und nach ihrer Ueberwindung eine um so schürferen Inanspruchnahme der betroffenen Industrie folge. In einzelnen wurde verhandelt, dass der Geschäftsgang bei dem deutschen Kohlenbergbau der deutsche Arbeiter in ersterer Monaten recht befriedigend sich gestaltet habe, um dieses Ausweis des „Phönix“ recht günstig ausfallen dürfte. Nachfrage bestand insbesondere für die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustrie und der Harpener Bergbau-Gesellschaft.

Am Bankaktienmarkte herrschte einige Tage lang eine festere Tendenz vor, die aber infolge der Abschwüchungen am Montanaktienmarkte sich nicht zu behaupten vermochte. Im Vordergrund des Interesses standen dabei die Aktien der Deutschen Bank im Zusammenhange mit Gerüchten von einer Kapitalerhöhung. Der Markt der festverzinslichen Werte neigte trotz der Verbilligung der Geldsätze zur Schwäche. Unter den Transportwerten lagen die Aktien der Canadianbahn gedrückt trotz der günstigen Wochenneimnahme und der vorliegenden Nachrichten, wonach man eine Schädigung der Gesellschaft durch die angekündigte Untersuchung der kanadischen Frachttarifikationen nicht befürchtet. Es schlossen waren die Aktien der Baltimorebahn, für die wieder 3 Proz. Semestraldividende zur Ausschüttung gelangen. Am Markte der Elektrizitätswerte

erfahren die Aktien der Schuckert-Gesellschaft und der Siemens & Halske-Akt.-Ges. unansehnliche Dividendenabläufe von 3 1/2 resp. 8 Proz., wiesen aber sonst im Kurse nur geringfügige Veränderungen auf. Hingegen standen die Aktien der Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen in starker Nachfrage, da man von der Gesellschaft eine Erhöhung der Dividende erwartete.

Auf dem Kassaindustrieaktienmarkte empfand die Spekulation überwegend Realisationsbedürfnisse, namentlich hinsichtlich der im Kurse stark gestiegenen „Januarpapiere“. Soweit noch Kaufstendenz vorhanden war, bezog sie sich auf die Werte derjenigen Gesellschaften, deren Geschäftsjahr am 31. März d. J. zu Ende geht. Im einzelnen stellten sich wesentlich höher die Aktien der Breslauer Waggonfabrik Linke (36 Proz.) der Vogtländischen Maschinenfabrik (20 Proz.) und der Grörlitzer Eisenhandlungsgesellschaft (12 Proz.). Andererseits erliefen die Aktien der Maschinenfabrik Kappel eine Kursermässigung von 15 Proz.

Auf die Befragung der Differenzen zwischen dem Kohlen-syndikat und dem Fiskus eröffneten die Montanwerte anfänglich in fester Haltung. Später machte sich jedoch zum Wochenschluss starkes Realisationsbedürfnis bemerkbar. Da sich auch gleichzeitig viele Realisationsbedürfnisse einstellten. Das die eventuelle Proklamierung eines englischen Kohlenarbeiterstreiks vielleicht Deutschland in Mitleidenschaft ziehen könnte, so erhielt die Tendenz im weiteren Verlauf eine einheitliche Abschwächung. Ein verstimmendes Moment bildete auch die Matigkeit der Canadianbahn, in denen starke Realisationen für Londoner Rechnung zur Ausführung kamen, was einen Rückgang von 1 1/2 Proz. gegen den ersten Kurs der Aktien dieses Papiers zur Folge hatte. Es hat überhaupt den Anschein, als ob in London und Paris bei anhaltend steilem Geländestand sich stärkere Realisations-tendenz bemerkbar machte. Der Ausfall der Wahlen, der natürlich auf die Börse lebhaft besprochen wurde, wirkte sich jedoch nicht ein-drücklich. Im allgemeinen war der Verkehr still, nur Hansa befestigt.

Falkensteiner Gardinenfabrik 141,50. Herrmann-Mühlen zu Posen 171,50. Kunstsanität Gross zu Leipzig 132,00.

Der Getreidemarkt wies ein vorwiegend schwaches Gepräge auf. Besonders matt lag Weizen, da schwache auswärtige Berichte vorlagen und ferner Realisationen zur Ausführung kamen. Die Umsätze hielten sich heute in engen Grenzen. Auch Rüböl war abgeschwächt.

Weizen: märk. 209,00—210,00, ost. Mat 216,75 per Juli 217,75. Roggen: märk. 185—190, ost. Mat 199,50 per Juli 199,50. Hafer: ost. Mat 206,00—210,00, märk. 211,00—205,00 per Juli 206,00. Mais: ost. Mat 181,00—189,00, west. Mat —, runder 150,00—183,00, per Mat 165,00, per Juli 161,50. R. 10 per Jan 63,00, per Mai —.

Friedmann & Weinstock, Leipziger Str. 12.

Berliner Börse vom 13. Januar.

Table with columns for bank and private notes, weekly exchange rates, and various currencies like American, French, Italian, etc.

Table for Ausländische Fonds, listing various foreign funds and their values.

Table for Schiffahrts-Aktien, listing shipping companies and their stock prices.

Table for Bergbau-Aktien, listing mining companies and their stock prices.

Goldsorten und Banknoten.

Table for Goldsorten und Banknoten, listing gold and bank notes from various countries.

Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien.

Table for Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien, listing railway and tramway companies.

Bankaktien.

Table for Bankaktien, listing various banks and their stock prices.

Industrie-Aktien.

Table for Industrie-Aktien, listing various industrial companies.

Kulanten-Ausführung aller Börsenaufträge.

Table for Kulanten-Ausführung, listing various market transactions and prices.

Schlusskurse, 13. Januar, nachm. 3 Uhr.

Table for Schlusskurse, listing closing prices for various securities.

Leipziger Börse vom 13. Januar.

Table for Leipziger Börse, listing market prices for Leipzig.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S.

Alte Promenade 3, gegenüber dem Stadthaus. Aktienkapital: 100 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Preisnotizen Abgabe in festverzinslichen, ersklassigen Wertpapieren.

Aussergewöhnlich preiswertes Angebot!

Sovell Vorrat, unter Garantie bester Qualität:

- Junge Erbsen mittelfein 2 Pfund-Dose 58 Pfg.
- Junge Erbsen fein 2 Pfund-Dose 55 Pfg.
- Junge Erbsen fein fein 2 Pfund-Dose 98 Pfg.
- Kaiserschoten 2 Pfund-Dose 1³⁰

Sprengel & Rink, beipzigerstr. 2.

- Telephon 414. -

Achtung! Reform-Pferdefutter (Haferersatz)

Biliger, gehaltreicher und bestimmter als Hafer, Futter-
Erparnis 1:0 200 Wrt. pro 1000 und Jahr. Garantie für
Reinheitsgrad, Bismutfreiheit und leichte Verdaulichkeit.
Nebenverkauf für Halle u. Umgeb. 464

Gelegenheitskauf!

Ein 1830 Adler-Sport-Wagen, 4-8 Sph., sehr gut erhalten,
wenig gefahren, preiswert zu verkaufen. 432
Dr. unter C. S. 422 an Kaufmann & Vogler H.-G., Magdeburg.

Grundstücke.

Gut

350

zwischen Halle und Leipzig gelegen, mit ca. 500 Morgen Acker
und Gärten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In der
Nachbar-Nachfrage erteilen die Medizinsanwältin Justizrat
Dr. Kühne und Bauzinn in Halle a. S., Hauptstr. 89

Ammendorf

8 Morgen Baustellenterrain

im ganzen oder geteilt preiswert zu verkaufen.
Genügl. Wasser, erfahrenes Häuerer unter T. 350
durch Hausmann & Vogler, Halle.

Einfamilienhaus

Mk. 2000

mit großem Garten, in schöner
Lage, fertig zum 1. April 1912 zum
Verkauf.
Preisliste Dr. W. v. Blume,
Hauptstr. 3.

Wohnhaus

in Morben, in der Hauptstr. 10
für Privat- u. Gew. 5 H u.
verf. Offert. unter B. C. 1032
an Rnd. Mosse, Halle.

Ein- u. Zweifamilienhäuser

baufertig in jeder Beziehung und zu
sehr günstigen Preisen zu verkaufen.
Baueinfahrt - Baum für in all.
Städtegegenden - auch im Stadt-
innern - an Hand. Auskünfte
werden gern erteilt.
Anfragen unter A. 3738 an die
Exposition d. Blattes erbeten.

Ein ritterschaftl. Gut

mit **Wegenut**,
Hals Schweinitz, Kreis 534 ba-
sch durch den Wald, bestehend aus
1. Klasse, 2. Wald u. 1. Klasse
Horn Gärten und Buchen, sehr
schön, Wohnhaus, schönes An-
wesen ist preisw. zu verkaufen.
A. Düring & Sohn,
Wandb. (430)

Geldverkehr.

30000 Mark
finde sofort a. m. Rittergut v.
650 Morgen, 11. Stelle hinter
120000 W., die Hälfte des Wertes
auszahlung. (9000 1/2) Wrt. 320
P. 5730 an die Exp. d. Bl.

42000 Mark

1. Hypothek von 20000 auf gut
verzin. Haus (Wohnbau) u. 1. d.
auf Renten werden. Offert.
unter H. 2. 1153 an Rnd. Mosse,
Halle, Halle E.



Gute Figur und Körper-
haltung, neue Kraft, ge-
sunde Nerven und -
Schlafengebet durch Zimmer-
Gymnastik!

Zimmer-Turnapparate
für Herren, Damen und Kinder.
Grosse Auswahl! Billigste Preise!
Alle Apparate werden neu montiert

C. Klappenbach,
Gr. Ulrichstrasse 41, Ecke Hauptstr.

Vermietungen.

am 1. 4. 1912 in in befl.
Halle Nähe Postamt 2 u. Bahn
eine Wohnung
von 4 betst. Zimmern u. allem
Zubehör zu vermieten. Näh.
bei Kaufmann & Vogler,
Gr. Ulrichstr. 3. l.

Kleiner Berlin 2
an. heller Laden nach Haus-
verf. für, eben 2 Zimmern
an d. 5. u. 6. Wdh., Bes. u.
Kücher, 1. St. gr. hell 3 Zim-
mern, Gas, u. Centr. Heiz-
ung, ab als Wohn- u. verm.
Näh. bei L. Ein. u. Verkauf jeders.

Grundliche Wohnung
4 St. Kom. Küche, Bad, Zubeh.
fort oder später zu vermieten.
An erfr. H. Wandstr. 15.

Gr. heller Raum,
heller, heller u. Gasheiz., als
Büro oder Lager sofort ab-
zugeben zu verm. Friedrichstr. 27,
6. St., Küche, Anst., Bad,
Küchen u. Zub. Preis 900 W.
T. 301, 5. l.

Schwelgerstr. 40 part.
1. St. u. 2. St. u. 3. St. u. 4. St.
Preisverh. 19 1/2 q. d. St. 2. St. 2. St.
Näh. bei L. Ein. u. Verkauf jeders.

Herrschaffl. Wohnung
X Herrschaffl. 5 u. sehr reum.
X modern eingerichtet, sofort zu
X vermieten. T. 306.
X Offert. bei im Bureau

Königstr. 61
herrschaffliche Wohnung, 5 Zim. u. Küche mit schönem Balkon
und Garten gegenüber dem Glöckchen-Direktionsgebäude. 60
T. 301, 5. l.

Königsstr. 61
herrschaffliche Wohnung, 5 Zim. u. Küche mit schönem Balkon
und Garten gegenüber dem Glöckchen-Direktionsgebäude. 60
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Wandeburgerstr. 48 II
hochparterre, herrschaffliche Etage
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Anst.,
Bad, Gas, u. Zubeh. Preis 1200 W.
T. 301, 5. l.

Mechaniker - Gehilfen

Ich bessere Heilzeuge und mathe-
matische Schrauben stellen ein
Gehr. Wennhak-Denitersch. D.

Chauffeur.

Junge Leute, welche einen
weichten wollen, erhalten gute Aus-
bildung in der Chauffeur-Schule
Paul Hagemann, a. E.
Sommergasse 2. Preis gratis.

Kaufmannslehrling

für Kontor gefucht.
Niemestr. 24.

Kaufmännischer Leiter.

Eine modern eingerichtete Buchdruckerlei
sucht einen
Leiter mit 5 000 Wrt. Warenlage,
Hohes Kapitalanlage und gutes Gehalt ausser.
Offert. unter A. 102 an Hausmann & Vogler,
H.-G., Halle a. S., erbeten.

Forme, Monteure und Maschinenschlosser

gesucht, bevorzugt werden solche,
welche in Kleinteile-Handwerk
vertraut sind. Dampfmotoren
Bau gearbeitet haben.
Eisenwerkzeug u. Maschinenfabrik,
Halle a. S.

Lehrling

mit Einjahres-Bezug gefucht.
Angehörig unter H. 1106 an
Kaufmann Mosse, Halle E. 419

Capitular-Werkstatt und Dekorationsatelier

halten einen
Lehrling
ein. Besuche & Andag.
Wert. alten für Kaufmann und
Jungen. 40.
Gr. Klausstr. 40.

Haushälterin

wünscht ältere, alleinstehende
Frau in Verbinde. Zur Befrei-
ung der Damen, auch Ww.
mit Kinder u. Bitte sich zu melde-
n unter V. 5712 an d. Exp. d. Bl.

Wirtschaftsfräulein

zur Aufwartung und
Hauswesen gefucht.
Offert. unter V. 5712 an d. Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche

an Hebe
Suche für meinen Sohn, wels.
Obern aus der Schule kommt,
eine thätige
Buchhändlerstelle.
C. Kuhn, Kuhnstr. 6, D. 10.

Vermischtes.

Größere Vorken
letten Speck,
ausgesucht die Ware,
magere Fleischspeck
und Fettwaren
verkauft zu billigen Tagespreisen
wegen Halle 212
W. Kirsch tr., Wehrstr. 17.

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.
Alleinverleiher für Halle und Umgegend
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
Halle a. S. Hirschburgerstr. Ecke Schmeldestr. Tel. 3939.

Bis 21. Januar vorraist.

Dr. Penkert,
Frauenarzt Marktplat. 10.
Repräsentativ, intelligente Dame
wünscht einen Mann in der
Sprechstunde befristlich zu sein.
Bitt. Offert. unter H. 5752 an die
Exposition die er Zeitung.

Schirm-Bezüge

in 1 Stunde
Schirmfabrik
F. B. Heinzel, Leipzig,
strasse 58.

Plissees

fertig gemacht und
fertig in der
Schirmfabrik
F. B. Heinzel, Leipzig,
strasse 58.

Pianos

überall preisgekrönt
eulzeit
1911 Turin
Grand Prix

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl
Petzsche & Oelkers
Leipzig Str. 14.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft nach
kurzem Krankenlager mein geliebter Mann,
unser alter Vater, der Kaufmann
Robert Henseling
im 62. Lebensjahre.
Dies zeigen liebetröbt an
Helen Henseling nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag vormittag 11 Uhr
von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Herr Karl Krickstaedt.

12 Jahre hat der Vorwarte der unterzeichneten
Dienststelle angehört.
Ein lieber, treuer Mitarbeiter ist aus unserer
Mitte geschieden.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Halle a. S., den 12. Januar 1912.
Die Beamten der Baupolizei.

Frau Ida Baum geb. Schmid

Im Alter von 85 Jahren. 456
Halle a. S., Mansfeldstr. 52, den 13. Jan. 1912.
Im Namen der liebetröbt Hinterbliebenen
Wilhelm Baum.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. d. Mts.,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Griebenstein-
Friedhofes aus statt.

Helmut

Im kaum vollendeten 7. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
C. Burisch und Frau,
Frau verw. Pastorin Mirus
als Grossmutter.
Halle a. S., Burgstr. 10, den 13. Januar 1912.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr auf
dem Griebenstein-Friedhof statt. 457